

Dhaumya wird Priester der Pandavas

Die Kauravas hatten einst versucht, die Pandavas in einem Lackhaus zu verbrennen. Vidura rettete sie. Alle außer Vidura hielten die Pandavas für tot.

Sie flüchteten nach Ekachakra und lebten dort, verkleidet als Bettler, von Almosen.

Eines Tages trafen sie einen Brahmanen, der ihnen erzählte, dass König Drupada von Panchala ein Feueropfer vollzogen habe.

Arjuna fragte: 'Für welchen Zweck?'

Arjuna war verantwortlich dafür, dass Drupada einst von Drona in einer Schlacht besiegt wurde.

Der Brahmane erklärte: 'Drupada fühlte sich durch die Niederlage gedemütigt. Er suchte nach jemandem, der Drona besiegen konnte. Da er niemanden fand bat er die Weisen Yaja und Upayaja, ein Feueropfer zu diesem Zweck zu vollziehen. Aus dem Opferfeuer erschien ein bewaffneter Krieger, sie nannten ihn Dhrishtadyumna!'

Arjuna fragte: 'Wird er Drona töten?'

Der Brahmane nickte: 'Ja, als er dem Feuer entstieg erschall eine himmlische Stimme, die ankündigte, dass dieses Wesen Drona töten würde.'

Arjuna wollte etwas sagen, doch der Brahmane sprach weiter: 'Das ist noch nicht alles.'

Alle hörten gespannt zu: 'Nach Dhrishtadyumna entstieg eine schöne Frau dem Feuer, sie war von dunkler Hautfarbe, sie wurde Draupadi genannt.'

Die Brüder schauten sich an ... alle hatten ein Bild vor Augen ... Kunti lächelte, sagte aber nichts. Der Brahmane erzählte weiter, nicht merkend, dass die Zuhörer nicht mehr so richtig konzentriert waren.

'Als die Frau erschien erschall eine himmlische Stimme: 'Sie wurde geboren, um das Werk der Götter fortzusetzen.'

Kunti dankte dem Brahmanen. Dann sprach sie zu ihrem ältesten Sohn, Yudhishtira: 'Ich denke wir waren lange genug in dieser Stadt.'

Yudhishtira schaute Kunti überrascht an: 'Wohin sollen wir gehen, Mutter?'

'Wie wäre es mit Panchala?'

So machten sie sich alle am nächsten Tag auf nach Panchala. Sie rasteten nicht, zogen selbst bei Nacht weiter und waren schon bald an den Ufern der Ganga.

Ein Gandharve (himmlischer Musikant) vergnügte sich im Fluss mit seinen Frauen, zornig fragte er: 'Wieso erlaubt ihr Menschen es euch, mich zu stören?'

Arjuna erwiderte höflich: ‚Wir wollten dich nicht stören, wir ...‘

Der Gandharve unterbrach ihn: ‚Die Nacht gehörten den Gandharven, Yakshas und Rakshasas!‘

Arjuna erkannte, dass der Gandharve es auf einen Kampf abgesehen hatte. Er nahm seinen Bogen und richtete den Pfeil auf den Gandharven, der glaubte, ihn besiegen zu können. Er stieg auf seinen Wagen und lachte: ‚Ich bin Angaraparvana! Ich bin der Beste der Gandharven. An mir kommt ihr nicht vorbei!‘

Arjuna erwiderte: ‚Wie kommst du auf die Idee, andere am Durchqueren der heiligen Ganga zu hindern?‘

Der Gandharve nahm ebenfalls seinen Bogen und schoss seine Pfeile auf die Pandavas. Arjuna wehrte sie alle mit seinem Schild ab. Er zog einen glühenden Pfeil und richtete ihn auf den Gandharve, der nun doch in Furcht geriet.

Arjuna sprach: ‚Diesen Pfeil gab Brihaspathi an Bharadvaja, er gab ihn Agnivesya, Agnivesya gab ihn Drona und Drona gab ihn mir. Schau was er macht!‘

Der Pfeil verbrannte den Wagen des Gandharven. Der Gandharve sprang vom Wagen und fiel in Ohnmacht.

Arjuna zog den Bewusstlosen zu Yudhishtira.

Als er wieder zu sich kam, kam eine der Frauen zu Yudhishtira und bat ihn: ‚Ich bin Kumbasini, ich bin seine Frau, bitte verschone sein Leben!‘

Yudhishtira schaute zornig auf Angaraparvana und dann zu der Frau: ‚Lass ihn gehen Arjuna!‘

Der Gandharve kam wieder auf die Füße und sprach: ‚Ich wurde von dir besiegt, ich gewähre dir eine Gunst.‘

Arjuna antwortete: ‚Ich will nichts von einem Besiegten.‘

Doch der Gandharve ließ nicht locker: ‚Nein, nein ... wir Gandharven besitzen die Kraft der Illusion, Chakshusi. Diese Kraft unterscheidet uns von den Menschen. Ich gebe sie dir.‘

Arjuna wollte ablehnen, doch der Gandharve war noch nicht fertig: ‚Ich gebe jedem von euch fünfzig Pferde wie ich sie besitze. Sie werden nie müde.‘

Arjuna wurde kleinlaut: ‚Ich habe nichts was ich dir dafür geben könnte.‘

‚Du hast mein Leben gerettet und ich habe heute interessante Menschen kennengelernt. Dafür bin ich dankbar ... aber ... du kannst mir deinen Bogen schenken.‘

Arjuna war einverstanden und der Tausch fand statt.

Arjuna bat: ‚Lass und für alle Zeit Freunde sein.‘

‚Gern, Tapatya! lachte der Gandharve.‘

„Warum nennst du mich so? Wer ist Tapti?“

„Tapti ist die Tochter Suryas und die jüngere Schwester Savitris. Sie ist unglaublich schön. König Samvarna liebte sie und konnte sie mit Hilfe des Weisen Vasishtha, der damals der Hofpriester war, heiraten. Samvarna und Tapti hatten einen mutigen Sohn. Kennt ihr seinen Namen?“

Die Pandavas schüttelten die Köpfe.

„Es war Kuru, euer Vorfahre. Deshalb gehört ihr zu Dynastie der Kurus.“

Arjuna fragte: „Du sagtest, dass König Tapti durch die Hilfe eines Priesters heiraten konnte. Ist ein Priester wichtig für eine Familie?“

Der Gandharve nickte: „Ja, bestimmt! Der Priester betet für dich. Das ist wichtig, wenn du in die Schlacht ziehst. Er betet für das Königreich, damit es ihm gut geht und das Volk glücklich ist ...“

Nachdem der Gandharve weitere Vorteile eines Priesters aufgezählt hatte war Arjuna überzeugt und fragte: „Kennst du jemanden, der unser Priester sein möchte?“

Der Gandharve erklärte ihm: „In der Nähe liegt Utkochaka! Dort lebt der Weise Dhaumya, der jüngere Bruder des Weisen Devala. Er wäre ein geeigneter Priester für euch.“

Die Pandavas machten sich auf zu Dhaumya. Und als sie ihn sahen fühlten sie sofort eine enge Verbindung. Dhaumya nahm ihr Angebot auch gern an.

Die Beziehung der Pandavas und Dhaumyas währte ein Leben lang. Er vollzog die Hochzeit mit Draupadi, er führte alle Feueropfer aus und blieb während der dreizehnjährigen Verbannung bei ihnen.

Er führte sie auf dem Weg der Rechtschaffenheit.

Die Übersetzung aus dem Englischen erfolgt mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan.